

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 39. Stück.  
Sonntag, den 26. September 1835.

---

I.

G e d u l d.

Es zieht ein stiller Engel  
Durch dieses Erdenland,  
Zum Trost für Erdemängel  
Hat ihn der Herr gesandt.  
In seinem Blick ist Frieden  
Und milde sanfte Huld.  
O folg' ihm stets hienieden  
Dem Engel der Geduld! —

Er fährt dich immer freudig  
Durch alles Erdenleid,  
Und redet so erfreulich  
Von einer schönern Zeit.  
Denn willst du ganz verzagen  
Hat er doch guten Muth;  
Er hilft das Kreuz dir tragen  
Und macht noch Alles gut.

XXXVI. Jahrg.

(39)

Er

Er zürnt nicht deinen Thränen,  
 Wenn er dich trösten will;  
 Er tadelst nicht dein Sehnen,  
 Nur macht er's fromm und still.  
 Und wenn in Sturmes Toben  
 Du zweifelnd fragst: „Warum?“  
 So deutet er nach oben,  
 Mild lächelnd, aber stumm.

Spitta.

## II.

## Ueber Selbstverbrennung.

Julia Fontenelle stellt folgende Umstände auf, die gewöhnlich mit dieser merkwürdigen, unbestreitbaren Erscheinung verbunden sind: 1) Die Personen, welche durch Selbstverbrennung starben, waren meist einem unmäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben. 2) Die Verbrennung ist fast immer allgemein, kann jedoch auch partiell vorkommen. 3) Sie kommt weit seltener bey Männern als bey Frauen vor und fast nur bey bejahrten Frauen. 4) Der Leib und die Eingeweide sind beständig verbrannt, während die Füße, die Hände und der obere Theil des Schädels fast nie verbrennen. 5) Die Einäschering erfolgt gewöhnlich, ohne daß die nächsten, leicht entzündlichen Gegenstände Feuer fangen, obgleich man bekanntlich einer bedeutenden Quantität Holz bedarf, um einen Leichnam gänzlich einzüäschern. In einem sehr merkwürdigen Fall, wo zwey Personen in demsel-

selben Zimmer verbrannten, entzündeten sich die Meubeln nicht. 6) Es ist nicht erwiesen, daß ein brennender Körper zur Erzeugung der Selbstverbrennung vorhanden seyn muß; alles läßt vielmehr auf das Gegentheil schließen. 7) Wasser verlöscht die Flamme nicht, es scheint sie sogar zu beleben, und die innere Verbrennung dauert fort, selbst wenn die Flamme verschwunden ist. 8) Die Selbstverbrennung kommt im Winter häufiger vor als im Sommer. 9) Bey allgemeiner Selbstverbrennung fand nie Herstellung statt, wohl aber bey partieller. 10) Die verbrennenden Personen empfinden dabey eine sehr starke innere Hitze. 11) Die Verbrennung entwickelt sich mit einemmal und verzehret den Körper in wenig Stunden. 12) Die Theile, welche nicht verbrennen, werden vom Sphacelus ergriffen. 13) Bey den von der Selbstverbrennung ergriffenen Personen tritt eine faulige Degenerescenz ein, welche augenblicklich den Brand herbeiführt. 14) Der Rückstand der Verbrennung besteht aus fetter Asche und schmierigem Ruß, beide stinkend; derselbe Geruch verbreitet sich im Zimmer, dringt in die Meubeln und ist schon von weitem bemerklich. — Der Verf. hält die sogenannte Selbstverbrennung für keine wahre Verbrennung, sondern für eine innige und von selbst eintretende Reaction, welche durch neue Producte entsteht, die in Folge einer Degenerescenz der Muskeln, Sehnen, Eingeweide u. s. w. erzeugt werden. Indem sich diese Producte mit einander vereinigen, bieten sie dieselben Erscheinungen dar, wie die Verbrennung, ohne im geringsten von dem Einfluß äußer Agentien abzuhängen. Auf den Einwurf, daß

\*\*

die

die entbundene Wärme, abgesehen von ihrer Entstehung, beträchtlich seyn und folglich die benachbarten Gegenstände entzünden müsse, entgegnet der Verf.: nicht alle brennbare Substanzen geben bey der Verbrennung eine gleiche Quantität Wärme aus und die Producte der Degenerescenz des Körpers können sehr verbrennlich seyn, ohne deshalb so viel Wärmestoff zu entbinden, als die bekannten Combustibilien, und ohne einen Rückstand zu lassen. Endlich glaubt der Verf., daß bey einigen Subjecten, besonders bey den Frauen, eine eigene Diathese statt finde, die in Verbindung mit der durch das Alter, ein unthätiges Leben und den Genuß geistiger Getränke erzeugten Asthenie eine Selbstverbrennung veranlassen kann, aber er betrachtet weder den Alkohol noch das Wasserstoffgas, noch die übermäßige Fettigkeit als wesentliche Ursachen dieser Erscheinung, doch mag der Alkohol in Verbindung mit den andern Ursachen allerdings zur Entstehung der eigenthümlichen Degenerescenz beygetragen.

~~~~~

### III.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb  
und die Hindernisse desselben, und über die  
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und  
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Ein damit verwandtes Hinderniß der höhern Gewerbebetreibung ist die noch niedrige Culturstufe einer großen Zahl der Gewerbetreibenden, selbst  
in

in solchen Fächern, wo eine wissenschaftliche Einwirkung, theils durch chemische Proceduren, theils durch mechanische Vorrichtungen unumgänglich nöthig wird. Die Gewerbtreibenden nicht nur hñhern sondern auch niedern Ranges, wenn sie sich irgend über die Handthätigkeit erheben, müssen aber jetzt vorwärts schreiten, weil sie bey dem Beharren in der nur von dem Lehrmeister oder Vater erlernten Geschäftsausübung, nach altem Brauch, während andere mit der Zeit fortgehen, zurückbleiben und mithin untergehen würden, wie schon erwähnt wurde; sie müssen vom gedankenlosen mechanischen Nachahmen abgezogen, über die Gründe ihres Verfahrens und die dabey vorkommenden Naturgesetze und Erscheinungen belehrt und durch angeregtes Nachdenken zum industriösen Fortschreiten, Theorie und Praxis mit einander verbindend, gebracht werden. Zwar wird es Manchem schwer fallen, diesen Weg zu betreten, allein „es ist,“ wie der Geh. Regierungsrath Beuth in Berlin unlängst sehr treffend sich in der Versammlung des preuß. Gewerbevereins darüber aussprach, „jetzt die Zeit der Bequemlichkeit dahin, wo man Preise und Güte nach Gefallen machen konnte. Die Zeit der Noth ist eingetreten und zwingt jene verlorne Vortheile sich auf natürliche und zeitgemäße Art zu ersetzen; es ist die Zeit der Anstrengung.“

In vielen deutschen Staaten hat das Schulwesen, wenn es sich auch weit über cultivirte Nachbarländer erhoben, noch nicht die Stufe erreicht, um, wie schon erwähnt, zur gnügenden Bildung des für den Gewerbestand bestimmten Knaben führen zu können; bisher nahm man nur hauptsächlich auf Bildungsanstalten für streng gelehrte und höhere künstlerische Laufbahn Rücksicht. Zwar wird die Nothwendigkeit besserer, zum Theil schon den künftigen Gewerbestand beachtender Unterrichtsanstalten, sowohl zweckmäßiger eingerichtete Volksschulen, als auch höherer Bürger- und Realschulen

len ic eingesehen, und es traten dergleichen bereits ins Leben, allein manche Gegenden sind in dieser Hinsicht wohl mehr aus Mangel an Geldmitteln als an Einsicht der dringenden Erforderniß noch sehr zurück. Von der Schulbildung aber muß die allgemeine höhere Volksbildung ausgehen, soll sie kräftig gedeihen und auf künftige Generationen wohlthätig fortwirken. Die allseitig verbesserte Schuleinrichtung und zugleich die Rücksicht auf Realkenntnisse ist mithin das dringendste Erforderniß zur Hebung der oben bemerkten Hinderung am gewerblichen Fortschreiten. An dieses schließt sich die Errichtung von Berufsschulen für den Gewerbestand an, nämlich niedere und höhere Gewerbschulen, polytechnische Institute, wie Specialschulen für einzelne Gewerbszweige ic. \*)

\*) Ein Hauptübel bey den Bürgerschulen vieler Staaten ist es noch, daß man Theologen als Oberlehrer anstellt, welche die mehresten der Wissenschaften, in denen sie Unterricht ertheilen sollten, namentlich Natur- und mathematische Wissenschaften, früher wenig oder nicht kennen lernten, da in den von ihnen besuchten gelehrten Mittelschulen fast nur auf classische Sprachen gesehen wurde, und sie auf der Universität bey dem umfassenden philologisch-theologischen Studium nicht Zeit finden, Collegia über jene Wissenschaften zu hören. Wie ist es aber unter solchen Verhältnissen möglich, daß von ihnen ein zweckmäßiger Unterricht in den obern Bürgerschul-Klassen, wo Natur- und mathematische Kenntnisse, neuere Sprachen, Zeichnen ic. vorzugsweise gelehrt werden sollen, ertheilt und der Knabe durch genügende Vorbildung so weit gebracht werden kann, schon nützliche Vorkenntnisse für sein gewerbliches Leben oder für höhere Anstalten einzusammeln! Deshalb erscheint wohl ein baldiges Einschreiten der Regierungen, und die Trennung des Studiums der Theologen und der Lehrer für jene höhern Bürgerschul-Klassen, mit vorzugsweisem Realkstudium, höchst nöthig.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Schulsachen.

Die Ferien in den Schulen des städtischen Schulverbandes dauern vom 27. September bis 5. October. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich den 5. und 6. October in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr. Zugleich erlaube ich mir die betreffenden Eltern und Versorger schulpflichtiger Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß zur Aufnahme ein Impfatteſt, und hat das Kind schon eine andere Schule besucht, ein Entlassungsschein erforderlich ist. Freyen Unterricht, und zwar nur in der Armenſchule, können nach Verfügung E. Wohlthät. Magistrats bloß Kinder derjenigen Eltern erlangen, welche ein Armenattest erhalten haben.

Halle, den 22. September 1835.

Im Auftrage der städtischen Schulinspektion  
Hoffmann.

---

Den geehrten Eltern, deren Söhne meine Lehranstalt besuchen, oder die bereits Kinder für dieselbe angemeldet haben, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß die Unterrichtsstunden Montags den 5. October wieder ihren Anfang nehmen.

Die Anstalt bereitet auch jetzt noch, wie früher, für die lateinische Schule der Franckeschen Stiftungen und das Königl. Pädagogium daselbst vor, ist aber zugleich, um einem größern Bedürfnisse, namentlich in Bezug auf solche Kinder, welche nicht studiren sollen, abzuhelpen, so eingerichtet worden, daß sie sich unmittelbar an die neu errichtete Realschule des Waisenhau-

hauses anschließt. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr bereit.

Halle, den 22. September 1835.

Hoffmann.

Barfüßerstraße Nr. 90.

Durch die mit bevorstehende Michaelis in der Töcherschule eintretende Veränderung ist es mir möglich, die bey mir zur Aufnahme gemeldeten Kinder größtentheils schon jetzt eintreten zu lassen; ich ersuche deshalb die geehrten Eltern u., mir dieselben nächste Woche in den Vormittagsstunden zur nähern Prüfung zuzuführen zu wollen. Die Schule nimmt den 6. Octbr. wieder ihren gewöhnlichen Fortgang; in den fünf neu eingerichteten Klassen beginnt der Unterricht jedoch erst den 8. October.

Waisenhauß, den 24. September 1835.

Inspector Dieck.

Den geehrten Eltern der uns anvertrauten Kinder machen wir die Anzeige, daß unsere Töcherschule am 12. October wieder eröffnet werden wird. Von diesem Tage an beginnen die Winterlectionen um neun Uhr. Die Anmeldungen der neuen Schülerinnen bitten wir recht bald zu bewirken. Zur Annahme derselben werden die Unterzeichneten jeden Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr im Locale der Anstalt — Brüdersstraße Nr. 221 — gegenwärtig seyn.

Halle, den 24. September 1835.

Bernw. Prof. Vater.

A. Fabian.



2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
August. September 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 20. August dem Glasermeister Weissenborn ein S., Julius Albert Franz. (Nr. 890.) — Den 31. dem Schuhmachermeister Schulze eine Tochter, Caroline Rosine Amalie Auguste. (Nr. 229.) — Den 3. Sept. dem Getreidehändler Walthers eine Tochter, Marie Henriette Louise. (Nr. 2164.) — Den 14. dem Fleischermeister Burgmann eine Tochter, Johanne Henriette Auguste. (Nr. 1474.) — Den 20. dem Schlossermeister Lange ein Sohn, todtgeboren. (Nr. 842.)

Ulrichsparochie: Den 3. Sept. dem Seilermeister Laue ein Sohn, Ernst Wilhelm. (Nr. 1623.) — Den 11. ein unehel. S. (Nr. 385.)

Morigparochie: Den 31. August dem Handelsmann Wolf ein Sohn, Friedrich Gustav. (Nr. 2125.) — Den 6. Sept. dem Zimmergesellen Brandt ein S., Ferdinand Wilhelm. (Nr. 2027.) — Dem Lohndiener Habermann eine T., Marie Magdalene. (Nr. 640.)

Domkirche: Den 13. August dem Bäckermeister Klitzschmüller ein Sohn, Wilhelm Friedrich Oscar. (Nr. 1037.)

Katholische Kirche: Den 14. August dem Polizey, Sergant Konkoll eine T., Johanne Louise. (Nr. 30.)

Neumarkt: Den 30. Aug. dem Handarbeiter Schauer ein S., Friedrich Gottlob. (Nr. 1279.) — Den 8. Sept. dem Zimmermann Thielemann ein Sohn, Friedrich August Eduard. (Nr. 1156.) — Den 15. dem Strumpfwirker Grund ein Sohn, Eduard Gottfried Wilhelm. (Nr. 1172.)

Glaus

Glauch: Den 8. August dem Barbier Pabst ein S., Carl. (Nr. 1973.) — Den 26. dem Director der Franckeschen Stiftungen, Professor Dr. Niemeyer eine Z., Marie Elisabeth. (Königl. Pädagogium.) — Den 14. Septbr. dem Handarbeiter Zellwig ein S., Christian Gottlieb. (Nr. 2020.)

## b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 20. Septbr. der Garde-  
Landwehr: Uhlan Lange mit S. L. Glanz.  
Ulrichsparochie: Den 20. Sept. der Buchbinder  
Tag mit der Wittwe Bader geb. Dittmar.  
Moritzparochie: Den 13. Septbr. der Dienstknecht  
Schönfeld mit W. C. Hammer aus Nehlitz.  
Domkirche: Den 14. Sept. der Schrifsetzer Ihring  
mit S. J. Föhler genannt Schmidt.  
Glauch: Den 20. Septbr. der Buchdrucker Steiz  
mit M. C. A. Stürmer.  
Israelitische Gemeinde: Den 16. Sept. der Kauf-  
mann Louis Ellon aus Minden mit B. Simon.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Sept. des Nadlermei-  
sters Immig nachgel. Z., Rosine Elisabeth, alt 71 J.  
9 M. 3 W. 5 Z. Wassersucht. — Den 18. des  
Archidiaconus Kiefeld Wittwe, alt 81 J. 4 M. 1 Z.  
Streckfluß. — Den 19. des gewesenen Pastors Erd-  
mann zu Blöbien nachgel. Z., Julie Therese, alt 15 J.  
6 M. Nervenfieber. — Den 20. des Schlossermeisters  
Lange Sohn, todtgeboren.  
Ulrichsparochie: Den 15. Septbr. des Leinweber-  
meisters Lorenz nachgel. Z., Johanne Christiane, alt  
18 J. 3 M. 2 W. Nervenfieber.  
Moritzparochie: Den 16. Sept. des Bäckermeisters  
Schmidt Z., Auguste Sophie Emilie, alt 3 Tage,  
Krämpfe. — Den 18. der Getreidemäcker Beck,  
alt 68 J. schleichendes Fieber. — Den 19. des Mau-  
rerz

rengesellen Scheibner Wittwe, alt 54 J. Lungen-  
geschwür.

Katholische Kirche: Den 19. Sept. des Chaussee-  
wärters Breuninger Wittwe, alt 72 J. Brustwa-  
fersucht.

Neumarkt: Den 15. Septbr. des Fabrikarbeiters  
Scherling Ehefrau, alt 23 J. Lungenlähmung.

### Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 24. September 1835.

|                    | cc              | Pr. Cour.         |                   |                   | cc | Pr. Cour.         |                   |
|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-------------------|----|-------------------|-------------------|
|                    |                 | Br.               | G.                |                   |    | Br.               | G.                |
| St. Schuldsch.     | 4               | 101 $\frac{1}{2}$ | 101               | Wom. Pfandbr.     | 4  | —                 | 104 $\frac{1}{8}$ |
| Pr. Engl. Db. 30   | 4               | 99 $\frac{1}{8}$  | 99 $\frac{1}{8}$  | Kur- u. Nm. d.    | 4  | 101 $\frac{1}{2}$ | 101 $\frac{1}{2}$ |
| Pr. Sch. d. Sech.  | —               | 60                | 59 $\frac{1}{2}$  | Schlesische do.   | 4  | —                 | 106 $\frac{1}{2}$ |
| Rm. Db. m. l. C.   | 4               | 101 $\frac{1}{2}$ | —                 | rückst. C. d. Rm. | —  | 84 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Rm. Int. Sch. do.  | 4               | 101               | —                 | do. do. d. Rm.    | —  | 84 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Berl. Stadt-Db.    | 4               | 101 $\frac{1}{2}$ | 101 $\frac{1}{2}$ | Zinsch. d. Rm.    | —  | 84 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Königsb. do.       | 4               | —                 | —                 | do. do. d. Rm.    | —  | 84 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Elbing. do.        | 4 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                 |                   |    |                   |                   |
| Danz. do. in Th.   | —               | 41 $\frac{1}{2}$  | 41                | Gold al marco     | —  | 216 $\frac{1}{2}$ | 215 $\frac{1}{2}$ |
| Westpr. Pfdb. A.   | 4               | 102 $\frac{1}{2}$ | —                 | Neue Duk.         | —  | 18 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Gr. s. H. Pos. do. | 4               | 103 $\frac{1}{2}$ | —                 | Friedrichsd'or    | —  | 13 $\frac{1}{2}$  | 13 $\frac{1}{2}$  |
| Dspr. Pfandbr.     | 4               | 102 $\frac{1}{2}$ | —                 | Disconto          | —  | 5                 | 4                 |

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. September 1835.

|        |   |          |        |         |   |          |        |     |
|--------|---|----------|--------|---------|---|----------|--------|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. 11 | Sgr. 3 | Pf. bis | 1 | Thlr. 13 | Sgr. 9 | Pf. |
| Roggen | — | 27       | 6      | —       | 1 | —        | —      | —   |
| Gerste | — | 23       | 9      | —       | — | 25       | —      | —   |
| Hafer  | — | 16       | 3      | —       | — | 18       | 9      | —   |

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

## Leihhaus=Auction in Halle.

Am 5. October d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon Nr. 993 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten März, April, May, Junius, Julius und August 1834 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden; die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 30. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Schröner.

Auction. In dem Märkwischschen Hause sub Nr. 1894 zu Oberglauchä hieselbst sollen nächsten Dienstag den 29. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

zwey Ziegen, ein Ziegenbock und zwey Schweine an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 24. September 1835.

Vermöge Auftrags.

Krüger,

Königl. Landgerichts-Secretair.

Sonnabend den 26. Septbr. giebt es zum Abendessen  
Pötelknochen mit Meerrettig, wozu ergebenst einladet  
Kühne auf der Maille.

Mobilien = Auction.

Auf dem großen Berlin Nr. 431 im Hause des  
Wundarztes Herrn Thamhayn, 2 Treppen hoch, sollen  
Montags den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

allerhand Meubles und Hausgeräthe, auch ein tafelförmiges Fortepiano, mehrere Repositorien, ein kupferner Waschkessel nebst andern Geschirr und Federbetten, meißelbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 23. September 1835.

A. W. Kößler, Auctions-Commissarius.

Sehr guten Schweizerkäse hat erhalten und verkauft zu billigem Preis

Heringshändler G. Goldschmidt.

Neue Gewürz-; Essiggurken und Pfeffergurken bey  
Blüthner in der Rathswaage.

Gartenverpachtung. Wegen Kränklichkeit meines  
Gartenpächters will dieser die Pachtung einem Andern  
abtreten. Geneigte hierzu erfahren die Bedingungen im  
Garten selbst. Halle, am 23. Septbr. 1835.

Leiter vor dem Mannischen Thore.

Eine gut gelegene Dachstube mit Kammer daran  
und Bodenkammer ist noch zu Michaelis d. J. an stille,  
ordentliche Leute zu vermietthen, Glaucha Nr. 2014.

LeClerc.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Montag,  
Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren  
im Gasthof zum goldenen Ring. Kermbach.

Freitag den 25. d. M. nehmen die täglichen Mess-  
fuhren nach Leipzig ihren Anfang.

Wittwe Troitsch. Rutschgasse Nr. 441.

Montag den 28. d. M. Versammlung der Sing-  
akademie im Locale der Berggesellschaft. 1) Choral.  
2) Passion von Bach. 3) Misericordias Domini.  
4) Vater Unser von Naumann. Anfang präcise 6 Uhr.  
Der Vorstand.

---

 Tabak = Anzeige.

Von unsern seit einer Reihe von Jahren in den Preussischen Provinzen unter der Firma „F. W. Kohlmeß“ rühmlichst bekannten Tabakfabrikaten haben wir dem Herrn Friedr. Wilh. Dalchow für Halle und die Umgegend ein Lager übergeben, dessen diverse Sorten nebst dem Preise auf dem bey demselben befindlichen Aushängeschilder zur Ansicht des geehrten Publikums bemerkt stehen.

Vor Allem glauben wir auf unsern Knaister Litt. F blau Druck à 12 Sgr. das Pfund und Firma Knaister (Gebrüder Volkart vormals) à Pfund 10 Sgr. } F. W. Kohlmeß } aufmerksam machen und versichern zu dürfen, daß diese beiden Sorten so leicht kein anderes Fabrikat zu gleichen Preisen an Güte übertreffen wird.

Berlin, im August 1835.

Gebrüder Volkart  
vormals F. W. Kohlmeß.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige wird ein jeder Versuch, wozu ich ergebenst einlade, von der Vorzüglichkeit dieser Tabake sogleich überzeugen, und schmeichle ich mir eines bedeutenden Absatzes. Bey Abnahme von 10 Pfund und darüber bewillige ich 1 Pfund Rabat.

Halle, den 12. August 1835.

Friedr. Wilh. Dalchow.

---

 Die ersten Lüneburger Neunaugen empfing

C. S. Kisel.

---

 Verkauf von Weizenmehl.

Dem hochverehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Dankfeste mein Weizenmehl, welches von außerordentlicher Güte ist. Da ich nun einen zeitgemäß billigen Preis stelle, besonders bey größern Quantitäten, so schmeichle ich mir, daß ich einen großen Zuspruch zu gewärtigen habe. Mein Mehhandel ist bekanntlich auf dem Markt im Hause des Herrn Obercontroleur Fritsch.

Der Bäckermeister Nennigke.

---

Bey E. S. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bey E. Anton) zu bekommen:

Die zweckmäßigsten Mittel  
für diejenigen Personen,  
**welche am Bandwurm leiden.**

Nebst einer Anleitung über die Kur der Wurmkrantheiten im Allgemeinen. Für Aerzte und Nichtärzte bearbeitet von Dr. Abicht. 8. 1835. brosch. 15 Sgr.

Eine erstaunliche Menge Personen leidet nicht nur am Bandwurm, sondern an Würmern überhaupt, woraus dann nicht selten Krämpfe, Starrsucht, Weitzanz, Koliken, Ohnmachten und andere Uebel entstehen. Um nun die Würmer zu vertreiben, möge man die Mittel anwenden, die in dieser Schrift angegeben sind. Der Verfasser, ein praktischer Arzt, hat damit Tausenden von Menschen die Würmer, und vorzüglich den Bandwurm, abgetrieben. Sehr zu empfehlen ist diese Schrift auch dem praktischen Arzt.

In dem in der Brüderstraße Nr. 208 ohnweit dem Königlichen Landgericht belegenen Hause ist die mittelste Etage, welche bis jetzt seit mehreren Jahren der Herr Professor Dietz bewohnt, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, künftige Ostern 1836 zu vermieten.  
Wittwe Arnold.

Es wird noch ein sehr gut eingerichtetes Familienlogis von 2 Stuben, Kammer u. s. m. zu vermieten gesucht, und sind die billigen Bedingungen darüber am Moritzthor Nr. 2019 zu erfragen.

In dem sogenannten Zechen Hause zu Döblau ist eine freundliche Stube nebst Kammer und einem kleinen Gärtchen von Michaelis ab zu vermieten, worüber große Ulrichsstraße Nr. 19 Auskunft ertheilt wird.

Den 18. dieses Monats, Abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, entschlief sanft am Schlag- und Steckfuß die verwittwete Archidiaconus L i s f e l d im 82. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmet diese Anzeige die Pflgetochter der Verewigten.

Amalie Gürsch.

**C o n c e r t = A n z e i g e .**

Sonntag den 27. Sept. ist Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmid. Anfang halb 4 Uhr.

Taubert, Stadtmusikus.

Wegen der anhaltend günstigen Bitterung soll Sonntag als den 27. Septbr. Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel statt finden, so wie die darauf folgenden Sonntage damit fortgefahen wird; Nachmittags giebt es Gänsebraten und frische Pfannkuchen. Um zahlreichen Besuch bittet

J. Salzmänn.

Es soll Dienstag als den 29. September ein Wurfsest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Gastwirth Meißner in Böllberg.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey L & C. am Klausthore Nr. 889.

**P r ä n u m e r a t i o n s a n z e i g e .**

Bei dem Ablauf des 3. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.